

118.

Dahlmann an Gervinus.

Bonn, 17. März 1853.

Es ist unlustiges Schneegestöber draußen, der Frühling hatte sich voreilig laut gemacht und will jetzt, da es hohe Zeit wäre, nicht erscheinen, ganz wie es im Vaterlande steht. Ihr Urtheil ist denn nun gefallen, lieber Gervinus, Recurs wird ergriffen werden und nichts helfen und wie Alles liegt bezweifle ich leider nicht, daß folgerecht daran gearbeitet werden wird, Sie aus dem Vaterlande hinauszumanduviren. Daß nun aber Letzteres so leicht nicht gelinge, muß, denke ich, vor Allem Ihre Aufgabe seyn. In der Schweiz hausend mag ich Sie mir nicht denken; denn die Schweizer haben ihr achtbares Stillleben für sich, sind für deutsche Interessen todt, waren das seit lange und sind es vollends seit 1848 geworden. Ich kann mir durchaus nicht denken, daß Sie dort irgendwie heimisch würden. Wie ich nun die Sachen vorläufig ansehe, halte ich es für klug der Zeit etwas zu vertrauen und in diesem Betracht mögen selbst die zwei Monate in Rastadt verbracht, über die Sie überhaupt leicht hinwegkommen werden, ihren Nutzen haben, so schmähsch auch das Zeugniß ist, das sie vom Zustande unserer vaterländischen Angelegenheiten abgeben. Weitere Maßregeln gegen Sie von Seiten der Badischen Regierung, die, wären Sie freigesprochen, erfolgt seyn möchten, werden jetzt hoffentlich unterbleiben und es wäre in diesem Falle vielleicht rathsam, daß Sie, vor der Hand wenigstens, in Heidelberg Ihren Wohnsitz beibehielten. Könnten Sie sich dann späterhin für Bonn entscheiden, so wissen Sie Beide, welch eine große Freude das für uns seyn würde. Auch könnte wie ich glaube für Ihr Werk keine Behinderung daraus erwachsen. Denn Sie werden selbst finden, daß jetzt vollends, da Sie sich im Allge-